

# Der, die oder das Feuerwehrauto?

Kinder mit Migrationshintergrund fördert die Schule intensiv beim Erlernen der deutschen Sprache, wie ein Besuch zeigt. Die Pädagogische Hochschule Rorschach bildet Lehrpersonen zusätzlich aus für das Fach «Deutsch als Zweitsprache».



Bild: Gisela Tobler

**Andrit und Blenda** lernen im Thaler Schulhaus Bild bei der für «Deutsch als Zweitsprache» qualifizierten Primarlehrerin Isabelle Good.

GISELA TOBLER

**REGION RORSCHACH.** Zweimal pro Woche besuchen Blenda und Andrit den Deutschunterricht bei Isabelle Good, die Anfang Juni im renovierten Schulhaus Bild in Thal ihr eigenes Zimmer beziehen konnte. Eine kleine, aber feine Lernoase, wo sich die Kinder sichtlich wohl fühlen und mit grossem Eifer bei der Sache sind.

## Spielerisch lernen

In der heutigen Lektion dreht sich alles um Fortbewegungsmittel. Die Lehrerin hat Autos, Schienenfahrzeuge, Zweiräder, Boote und Flugzeuge aller Art mitgebracht. Eins ums andere holt sie aus ihrer Tasche und lässt es von

den Kindern benennen. Blenda antwortet zielstrebig: «Feuerwehrauto.» Die DaZ-Lehrerin nickt und ergänzt: «Heisst es nun aber der, die oder das Feuerwehrauto?» Die Zweitklässlerin überlegt kurz: «Das!» Bravo, gut gemacht. Nun ist Andrit an der Reihe. Er zögert: «Das Autobus? – nein, der!» Jawohl! Aber warum fahren wir mit «dem» und nicht mit «der» Autobus? Isabelle Good erklärt mit klaren Worten die Regeln und festigt das Gelernte mit einem weiteren spannenden Spiel. Eifrig schieben die Kinder das jeweilige Fahrzeug ins entsprechend markierte Parkfeld und merken kaum, dass sie nicht nur

Spass haben, sondern vor allem Deutsch lernen.

## Fortschritt garantiert

«Im DaZ-(Deutsch als Zweitsprache-)Unterricht kann ich sehr zielgerichtet arbeiten, da es bei einer Gruppe von maximal vier Schülern möglich ist, jedem einzelnen gerecht zu werden», berichtet Isabelle Good und fügt an: «Es ist eine dankbare Aufgabe, denn jedes Kind macht Fortschritte. Die einen schneller, die anderen weniger.»

In der Regel beginnt dieser Deutschunterricht bereits ab Eintritt in den Kindergarten und dauert, je nach Einsatzbereitschaft

und Motivation, bis Ende der zweiten Klasse. Wenn ältere Kinder aus einem fremden Sprachgebiet zuziehen, besuchen sie den Deutschunterricht bis zu fünf Lektionen pro Woche, damit sie sich im Alltag möglichst schnell zurechtfinden und dem Unterricht in ihrer Klasse folgen können. Die Fortschritte und den Leistungsstand hält Isabelle Good in einem Semesterbericht fest, den sie über jedes Kind verfasst. Jedes halbe Jahr findet zudem eine Standortbestimmung statt, um in Zusammenarbeit mit der Klassenlehrperson, der Schulleitung und dem Schulrat über die weitere Betreuung eines jeden

Deutschsülers zu entscheiden.

#### «Eine echte Chance»

Isabelle Good ist Primarlehrerin. Sie gehörte zu den ersten, die 2008 an der Pädagogischen Hochschule (PHSG) die Zusatzqualifikation als Lehrperson für den DaZ-Unterricht absolvierten. An zwölf geleiteten Kurstagen hat sie sich intensiv mit Themen wie Lese- und Schreibförderung, Wortschatzarbeit, Unterrichtsmaterialien und Planungsfragen auseinandergesetzt und eine praxisbezogene Zertifizierungsarbeit verfasst.

Diese Ausbildung wird im Auftrag des Bildungsdepartements

durchgeführt. Der Rorschacher PHSG-Dozenten Christian Thommen, der sie leitet, sagt zum DaZ-Unterricht: «Er ist für Kinder mit Migrationshintergrund eine echte Chance. Der Erfolg ist nachweisbar am grössten, wenn die Kinder möglichst früh erfasst und gefördert werden können.»

Die Nachfrage für diese Zusatzqualifikation – auch für Lehrpersonen auch aus den Kantonen Glarus und beiden Appenzell – ist gross. Wenn Ende 2011 der vierte Lehrgang abschliesst, werden kantonsweit rund hundert Lehrpersonen über die Unterrichtsberechtigung für Deutsch als Zweitsprache verfügen.